

100 Jahre Fotografie..

99 Jahre Voigtländer

Foto!



Jahno 1840



Die erste Voigtländer-Kamera!

Dem Friedrich Wilhelm Voigtländer war nun aber nicht die Kunst, die sich jetzt auf seinem Lehrstuhle ausbreitet, nachzusehen die optische Frage gelöst war, sagte sich in ihm der Maschinenbau. Auch die Kamera sollte verstanden werden, und es ging er mit Freudigkeit daran, einen Apparat zu schaffen, der der Optik würdig war.

In Folge des wachsenden Interesses schuf er einen Kameratypus aus

Metall, viel leichter und handlicher als die bisherigen. Die Objektiveinstellung wurde durch einen Triebkopf reguliert, eine spiralförmige Einstellvorrichtung wirkte durch die Schraubenschrauben auf der Metallhülse, und eine Sonnenblende schützte die Objektivlinse vor zufällig einfallendem Lichte. Der ganze Apparat ruhte auf einem verstellbaren Tischstativ und konnte bequem aufgelegt und abgenommen werden. So war jeder Handgriff erspart, wurde jede gleichförmige Arbeit erspart. In der Geschichte der Technik dürfte es kaum eine Pflanzzeit dafür geben, daß eine neue Erfindung so unmittelbar nach ihrem Erscheinen schon so selbstverstandenen Erfolg erzielte.



Berühmte Voigtländer-Objektive

Voigtländer „Voglar“

Lichtstärke 1:5,6 / 1:8 / 1:11,3 / 1:17

Drehlinse mit vollkommener Schärfeleistung bis zum Bildrand. Trotz der geringen Preise vollwertig, möglichst koniglicher Ansehung.

Voigtländer „Helios“

Lichtstärke 1:2,8

Elemente ein dreifacher Anstrich mit bester Schichtung, der besonders bei der Arbeit mit Entfernungsmeßer geschätzt wurde und bei voller Öffnung vollständig arbeitet.

Voigtländer „Skopar“

Lichtstärke 1:2,8 und 1:4

Diese dreifache Anstrichung vereinigt die gewöhnlich scharfe Zeichnung mit besonders hoher Auflösungsvermögen. Das Skopar ist das vollendetste Voigtländer-Objektiv, bei dem sich wirklich hohe Leistung mit billigem Preis verbindet.

Voigtländer „Helios“

Lichtstärke 1:3,5 und 1:4,5

Das wertvollste Voigtländer „Mehrzweckobjektiv“ mit der wackersten „plastischen“ Zeichnung. Mit diesem kostbaren Super-Anstrichwerk arbeiten die berühmtesten Lichtkünstler in aller Herren Länder.





Voigtländer

BESSA

Doppelkammer 6x6 und 6,5x6 cm.

Flach, schickig und leicht — das ist die Bessa, eine ausgezeichnete Bagagerie für das Wochenend, auf das Ferientour, auf dem Sportplatz — aber wo man immer auch einen Kompromiss machen. Möglich, eine große Gesichtsmaske bekommen man mit der Bessa ein schönes Bild auch dort machen.

Schon das Einstellen — leichter einfach

Mit dem Amt Markierungssystem der Dreipunkt-Einstellung: „Punkt - Gruppe - Landschaft“ können Sie praktisch jeden üblichen Fernsicht in der richtigen Schärfe erfassen. Sie brauchen dazu weiter sehen zu tun, als die Objektlage auf den Punkt zu stellen, der dem Meter entspricht, und betonen mit Hilfe der ein schönes, scharfes Bild. Bei den hohen Lichtstärken 1:7,5 und 1:11,25 haben Sie eine große, von oben her besonnt abstrahlende Messerkante und die Sehenswürdigkeit bei guter Leuchte auch noch die sehr preiswerte Nahaufnahme-Einstellung.

Der Spot-Formel

Möchten Sie an Stelle von 4 Aufnahmen 6x6 die doppelte Anzahl in Kleinformat 6,5x6 machen, dann stehen Sie



steckt die „Kleinstbild-Mark“ ein. Mit dieser Kleinstbild-Mark hat's übrigens auch eine besondere Besonderheit: Sie zeigt von selbst an, ob sie in die Kamera reißt oder nicht. Sind die beiden Filodrucke in der Kamerarückwand gelüftet, dann ist die Kleinstbild-Mark eingesteckt — im nur das kleine Fenster gelüftet, dann ist die Kamera auf das 5 x 8-Format eingestellt.

Das optische Zwielformat-Sucher

Im hat geschlossener Kamera durch einen Spiegel — wie eine Taschenlupe — geöffnet und springt beim Öffnen von selbst auf. Sie können also das Motiv blinzeln als erst sehen und verlassen auch nicht eine Sekunde durch das Aufklappen des Suchers.

So ist im kleinen kleinsten

Im hat die Kamera jede Einzelheit, auch das, wo man's nicht gleich sieht. Schwerehans Spitzhahn schloßen der Filmgen ein Film, die Bilder passen für alle Systemarten, und die Filodrucke sind mit Pan-Schnee versehen. Die Kameragehäuse selbst besteht aus zinnbeschichteten, gelblichem Metall und ist jenseits unzerstörlich. Sie haben also in der Kamera eine wirkliche „Kamera für Leben!“



Modell 98: 18 Aufnahmen 6x8 cm — Modell 99: 20 Aufnahmen 4,5x6 cm

Aufzu so leicht, klein aber — ganz groß! Mit diesen paar Worten ist die Klein-Bessa wirklich treffend gekennzeichnet. Trotz ihrer äußerlich kleinen Form ist sie nicht nur im Baulernen „ganz groß“, sondern vor allem auch in der optischen und mechanischen Ausstattung.

Außer dem typischen Vorzug der Bessa-Reihe — u. B. dem patentierten Auslöser von Lauffeder — finden Sie bei der Klein-Bessa noch allenthalben besondere Annehmlichkeiten. Die selbsttätige Filmsperrung erspart Ihnen das Beobachten der Filmkassette, denn der Film hält von selbst an, sobald er um eine Bildbreite weitergeschoben ist. Ein Druck auf eine kleine Taste gibt den Film nach der Aufnahme wieder frei und stellt gleichzeitig die Nummer der nächsten Aufnahme im Zählwerk ein. Das Gebläse einer in einer Schwefelkammer schon beim Öffnen der Kamera zu und fertig vor Aufnahme vor dem Objektiv, und die Lauffedermechanik dient auch noch als doppelte Sicherung für den Verschluss der Kameragründwand. Fernrohrsucher, Teufelschloß-Öhr, Pflöckchen für alle Spindelröhren und viele kleine Feinheiten ergänzen die reichliche Ausstattung dieser kleinen, vorzüglichen Kamera.



Voigtländer

BESSA

mit Entfernungsmesser

Doppelkennzeichnung mit und ohne

Es gibt eine für uns heute unentbehrliche Form der Technik, die uns begeistert läßt, daß es sich überhaupt um einen technischen Handel — und diese Form finden Sie bei der „Bessa mit Entfernungsmesser“.

Nicht nur das Aussehen, nicht nur diese wunderbare Gleichmäßigkeit der guten Kamera ist so beachtend, sondern vor allem die optische und mechanische Ausarbeitung. Man hat ein Gefühl selbständiger Sicherheit, wenn man mit der „Bessa mit“ auf die Postzeit geht. Auch die schwierigsten Motive — Sport, Theater, Nachtaufnahmen — lassen sich geschickt aufnehmen.

Demie kennzeichnend eingeteilt

Was die Industrie, merkt man erst so recht beim Vergleich, dazu von „Sonnent“-Aufnahmen lassen sich selbst kleine Teilnehmern bis über hundert vorgehen. Kein Wunder, weil der Meist immer mit der höchsten Schärfe einfach wird. Das ist viel einfacher und geht viel schneller, als man es hier mit Worten sagen kann. Es leben bei Entfernungsmesser die Meist zunächst in zwei Teilbildern, verhalten sie durch zwei Minuten „Dreh“ um Einstellkegel zu einem Bild, und schon ist die Charakteristik kennzeichnend abgelesen. Auch



und dies haben Sie bei der Bellows
sogar nicht beachtet. Sochen-
bild auch recht. Sie tippen einfach
gegen die Vorderwand vom Licht-
schalt, und schon ist der Durch-
schneider abgemacht.

Das intelligente Drehkopf
schützt das Welterspiel des
Films. Sobald der Film um eine
Hälfte herum gewandert ist,
kann er von selbst sehen. Sie
benutzen also nicht mehr auf das
Zählwerk zu achten und den Film
anzubauen, wenn die neue Zahl
im Filzsticker steht. Inge-
nieure haben Thermo-
meter Sie mit völligem Selbst-
bild zu Bild schalten und sind
sicher, daß sich die einzelnen An-
schlüsse nie übersehen können.

Die eingebaute Koffertüte

— Abgesehen davon sehr Pro-
fessionelles, das er auch mit bei der
Bellows-Trippe gibt — haben
Golfklub, Belohnungsnummer oder Vorname
Platz. Sicher und von Hand geschlossen, wird es
Hand, wenn sie gebraucht werden sollen.

12 Aufnahmen auf einem Film

gibt es mit der Bellows, und auch dazu ein
großes Koffertüte. Die können Sie
manchmal richtig mal ein paar Aufnahmen
mehr machen, denn Sie haben
je 10%, mehr Aufnahmen als letztes
S-13-Film. Und dann Sie
sicher wissen, welche Aufnahmen
jetzt an die Reihe ist, nicht die
Bellows gleich selbst, wie oft
gibt es. Im Filzsticker können Sie's
jederzeit ablesen.

